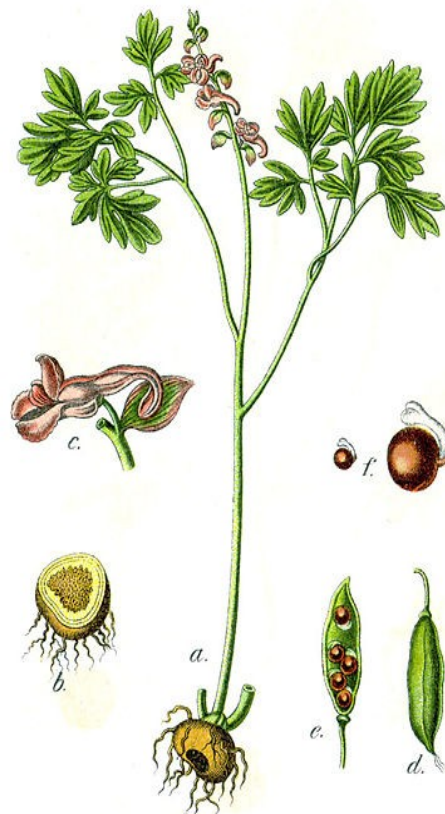


## Teil49 (Tracht) Pflanzen Hohler Lerchensporn *Corydalis cava*

Der **Hohle Lerchensporn** (*Corydalis cava*), auch **Hohlknolliger Lerchensporn** und zum Teil auch Zottelhose genannt, ist eine Pflanzenart aus der Gattung Lerchensporne (*Corydalis*). Der botanische Name leitet sich aus dem griechischen Wort (κορύδαλις korýdalis) für Haubenlerche ab, da die Blütenform den gespornten Zehen dieses Vogels ähnelt. Auch der deutsche Trivialname nimmt darauf Bezug. Das lateinische Wort *cavus* bedeutet hohl und verweist auf die hohle Knolle der Pflanze.

Die ganze Pflanze und ihr Wurzelknollen sind giftig.



Der Hohle Lerchensporn ist eine ausdauernde krautige Pflanze, die Wuchshöhen von 15 bis 30 Zentimeter erreicht. Namensgebend und charakteristisch für den Hohlen Lerchensporn ist seine kugelige, etwa walnussgroße Knolle.

Zwischen März und Anfang April entwickeln sich die variabel gefärbten, schwach wohlriechenden Blüten des hohlen Lerchensporn. Jede Population umfasst ungefähr zu gleichen Teilen purpurn bis violett und weiß blühende Exemplare.

Die zwei inneren, kleineren Kronblätter sind weißlich und hängen an ihren Spitzen zusammen. Um den oberständigen Fruchtknoten gruppieren sich sechs Staubblätter. Jeweils drei Staubblätter sind miteinander zu einem Staubblattbündel verwachsen. Bei beiden Bündeln ist der mittlere Staubbeutel mit zwei Pollensäcken ausgestattet. Die seitlich stehenden Staubbeutel tragen lediglich einen Pollensack.

Gewöhnlich bestäuben langrüsselige Bienen die Pflanze. Über die Blütenöffnung saugen sie aus dem langen Sporn den Nektar heraus. Als Honigräuber treten kurzzüsselige Hummeln- typisch bei langgespornten Pflanzen- in Erscheinung. Um an die begehrte Nahrung zu kommen, beißen sie den Sporn von außen an und nehmen, ohne der Bestäubung zu dienen, Nektar auf.



Gespornte Blüte

An einem 6 bis 7 mm langen Stiel entwickelt sich eine mehrsamige, blassgrüne schotenförmige Kapselfrucht. Sie enthält fast kugelförmige, glänzende, schwarze Samen, die einen Durchmesser von 3 mm aufweisen. Bereits im Mai öffnen sich die Kapseln mittels zweier Klappen und entlassen die reifen Samen. Das große Elaiosom am Samen lockt Ameisen an, die die Ausbreitung sicherstellen.

Diese Pflanzenart ist in Mitteleuropa weit verbreitet. Im Süden ist sie bis zu den Pyrenäen, Süditalien und Griechenland beheimatet. In England, Dänemark und Südschweden gilt sie als eingebürgert. Aus Norwegen, Finnland und breiten Teilen des Mediterrangebietes wurden bisher keine Bestände bekannt. In seinem Verbreitungsgebiet wächst der hohle Lerchensporn zerstreut, jedoch gewöhnlich in kleineren oder größeren Beständen. Sein stärkstes Vorkommen in Deutschland erreicht diese Art in Bayern. In Nordostdeutschland wird die Bestandsdichte mit zerstreut angegeben, im Nordwesten ist der hohle Lerchensporn nur selten anzutreffen.



Der Hohle Lerchensporn gilt als Ordnungscharakterart der mesophytischen Buchen- und Laubwälder. Man trifft ihn insbesondere in krautreichen Buchen- und Eichenwäldern, in Buchen- und Hainbuchenwaldgesellschaften, in Linden- und Ahornwäldern oder auch Hartholz-Auenwäldern, Gebüsch und Hecken an.

Sein Nektar bildet im zeitigen Frühjahr gerade für langrüsselige Bienen eine wertvolle Nahrungsquelle. Besonders häufig stellt sich die Gehörnte Mauerbiene an den blühenden Pflanzen ein. Von den Blättern der Pflanze ernähren sich die Raupen des vom Aussterben bedrohten Schwarzen Apollofalters.

Als Nährstoff- und Lehmanzeiger bevorzugt diese Pflanzenart frische, nährstoffreiche und lockere Lehm- und Kalkböden an ausreichend feuchten und warmen Stellen.